

SCHULTZ, H., WARINGER, J.A. & CHOVANEC, A. 2003: Assessment of the ecological status of Danubian foodplains at Tulln (Lower Austria) based on the Odonata Habitat Index (OHI). – *Odonatologica* 32: 355-370.

STERNBERG, K. & BUCHWALD, R. 2000: Die Libellen Baden-Württembergs, Band 2. – Ulmer, Stuttgart. 712 S.
STICH, M., STICH, F., HOLZINGER W. E. & WIESER, CH. 2002: Zwei bemerkenswerte Libellenfunde in den Karawanken (Insecta: Odonata). – *Carinthia* II, 119./112. Jahrgang: 511-516.

WILDERMUTH, H. 2008: Die Falkenlibellen Europas. – Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 653 (= Die Libellen Europas, Bd. 5). – Westarp Wissenschaften, Verlagsgesellschaft Hohenwarsleben. 496 S.

DI Dr. Helmut Höttinger, Institut für Zoologie, Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung, Universität für Bodenkultur, Gregor Mendel Straße 33, A-1180 Wien, Österreich; E-Mail: helmut.hoettinger@boku.ac.at

Neuer Fund des Höhengrashüpfers *Chorthippus alticola rammei* (EBNER 1928) im Toten Gebirge, Steiermark (Orthoptera). New record of the grasshopper *Chorthippus alticola rammei* in Totes Gebirge, Styria (Austria).

Das Verbreitungsgebiet von *Chorthippus alticola alticola* beschränkt sich auf Norditalien. *Chorthippus alticola rammei* ist schwerpunktmäßig in den Slowenischen Karawanken und in den Julischen Alpen beheimatet. NADIG (1981) stellte fest, dass sich das Verbreitungsgebiet von *Ch. alticola* auf Höhen von (1400) 1500-2000 (2100) m als mehr oder weniger breites, da und dort unterbrochenes Band am Südrand der Alpen vom Ogljo im Westen bis in die Julischen Alpen und Karawanken im Osten hinzieht, dass sich die Art aber räumlich in 2 Unterarten differenziert hat: Im Westen des Verbreitungsgebietes kommt die Nominatform *Ch. alticola alticola* vor, im Osten (Kärnten, Karawanken, Julische Alpen) *Ch. alticola rammei*. Weiter nördlich liegen Nachweise des Höhengrashüpfers aus der Reißbeckgruppe vor (SACHSLEHNER & SCHMALZER 1995). Überraschend konnte die Art vor wenigen Jahren am Dachstein in den Nördlichen Kalkalpen festgestellt werden, wobei Funde in den Bundesländern Oberösterreich und Steiermark gelangen (WEIßMAIR & SCHUSTER 2006).

Am 25. Juli 2007 wurde im Gebiet des Hochmölbings, im steirischen Teil des Toten Gebirges, ein weiteres Vorkommen des Höhengrashüpfers *Ch. alticola rammei* entdeckt. Im Bereich des Kirchfeldes (14°09'E/47°36'N), am Fuße des Kleinmölbings, nördlich der Hochmölbings-Hütte, konnten bei günstigen Witterungsbedingungen (heiter, leicht windig, warm) mindestens 50 Tiere gefunden werden. Darunter befanden sich viele Larven und auch einige adulte Männchen, welche durch ihren langsamen, „krazenden“ Gesang auf sich aufmerksam machten. Am 2. Oktober 2007 wurde das Gebiet während einer Schönwetterperiode mit Lufttemperaturen von etwa 15 °C in 2000 m nochmals besucht. Die jetzt gezielte Suche des Höhengrashüpfers erfolgte akustisch und optisch. Adulte Tiere wurden fotografiert und auch 2 Belegexemplare gesammelt, welche sich in der Sammlung W. Weißmair befinden.



Abb. 1: Männchen des Höhengrashüpfers *Chorthippus alticola rammei*, 25.7.2007, Kleinmölbinger bei Liezen, Steiermark (Foto: W. Weißmair).

Fig. 1: *Chorthippus alticola rammei*, male, 25. 7. 2007, Kleinmölbinger near Liezen, Styria (Photo: W. Weißmair).



Abb. 2: Alpine Grasmatten am Kleinmölbinger bei Liezen, Steiermark, 25.7.2007, Lebensraum des Höhengrashüpfers *Ch. alticola rammei* (Foto: W. Weißmair).

Fig. 2: Alpine meadows at Kleinmölbinger near Liezen, Styria, 25. 7. 2007, habitat of *Ch. alticola rammei* (Photo: W. Weißmair).

Entlang des Wanderweges bzw. auf der Almweide bei der Hochmölbings-Hütte (ca. 1750 m Seehöhe) konnte noch kein Höhengrashüpfer gefunden werden; an *Chorthippus*-Arten kamen vereinzelt der Gemeine Grashüpfer (*Ch. parallelus*) und der Nachtigall-Grashüpfer (*Ch. biguttulus*) vor. Auf dem Kirchfeld, einer ebenen bis leicht welligen, großen Almweide, traten in Seehöhen von etwa 1820-1860 m die ersten Höhengrashüpfer auf. Hier kommt sympatrisch auch der Gemeine Grashüpfer vor. Die Mengen waren mit 5-7 Tiere aber bescheiden. Im Bereich des „Windlochs“, am süd- bis südostexponierten Rücken des Kleinmölbings (ca. 1950 m Seehöhe) wurde die Art auf den alpinen Grasmatten deutlich häufiger. Am Gipfelhang des Kleinmölbings konnte der Höhengrashüpfer bis 2050 m nachgewiesen werden. Der Kamm vom Kleinmölbings zum Hochmölbings ist überwiegend felsig und steinig und nicht mehr als Lebensraum geeignet. Insgesamt kann am Kirchfeld und am Kleinmölbings von einer großen, aber offenbar lokal begrenzten Population ausgegangen werden.

Wie auch bei den Tieren am Dachstein variierte die Färbung der Tiere erheblich, vor allem bei den Männchen. Die Halsschildseitenkiele am Pronotum sind entweder schwach oder stärker abgewinkelt und zeigen oft eine schwarz-weiße Begrenzung. Das Hinterleibsende ist bei den allermeisten Männchen schwach bis deutlich gerötet. Die Hintertibien sind wie bei den Tieren am Dachstein in der Regel leicht rötlich. Insgesamt ist der Höhengrashüpfer etwas bunter gefärbt als der sympatrisch vorkommende Gemeine Grashüpfer. Der Gesang ist jenem von *Ch. parallelus* ähnlich, jedoch deutlich leiser, weicher, leicht anschwellend und langsamer. Auffallend ist, dass auch bei höheren Lufttemperaturen der Gesang nie schneller wurde. Die Heuschrecken hielten sich bevorzugt in der höheren Grasvegetation auf. Ganz kurzrasige Bereiche wurden eher gemieden.

Die gezielte Nachsuche am 2. August 2007 am benachbarten Nazogel und am Angerkogel, ebenfalls im Bezirk Liezen, erbrachte leider keine Nachweise des Höhengrashüpfers, obwohl der Lebensraum hier geeignet erscheint. Am 30. August 2008 wurde der Loserstock bei Bad Aussee, ein weiterer geeignet erscheinender Teil des südlichen Toten Gebirges, leider auch vergeblich nach Vorkommen des Höhengrashüpfers abgesucht.

Ich bedanke mich bei Mag. Harald Pflieger und Hans Uhl für die Begleitung bei den Exkursionen.

Literatur

- NADIG, A. 1981: *Chorthippus alticola* RAMME und *Ch. rammei* EBNER (Orthoptera): Unterarten einer polytypischen Art! – Atti Acc. Rov. Agiati, a. 230 (1980), ser. VI, vol. 20, B: 19-31.
- SACHSLEHNER, L. & SCHMALZER A. 1995: Bemerkenswert hohe Funde einiger Kurzfühler-Heuschrecken (Acrididae, Orthoptera) der Unterfamilie Gomphocerinae aus den Hohen Tauern Kärntens. – Carinthia II, 185./105.: 527-534.
- WEIßMAIR W. & SCHUSTER, A. (2006): Erstnachweis des Höhengrashüpfers (*Chorthippus alticola rammei* EBNER) aus Oberösterreich, der Steiermark und den Nördlichen Kalkalpen (Insecta: Orthoptera: Caelifera). — Beiträge zur Entomofaunistik 7: 63-68.

Mag. Werner Weißmair, Johann-Puch-Gasse 6, A-4523 Neuzeug/Sierning, Österreich;
E-Mail: w.weissmair@eduhi.at